



Fachstelle Leaving Care

Info-Broschüre zur Tagung: "Leaving Care gestalten - nachhaltige Zusammenarbeit in Kommunen entwickeln"

am 26. September 2022, 10-16 Uhr | Berlin Hotel Aquino

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Fachstelle Leaving Care	3
3. Referent*innen	4
4. Beispiele kommunaler Strukturentwicklung – Markt der Möglichkeiten	5

1. Einleitung

In dieser Info-Broschüre erhalten Sie neben Informationen zur Fachstelle Leaving Care einen kurzen Überblick über die Referent*innen und Moderator*innen der Tagung „Leaving Care gestalten – nachhaltige Zusammenarbeit in Kommunen“ sowie die Organisationen und Modellstandorte, die sich auf dem Markt der Möglichkeiten vorstellen. Die Beitragenden zum Markt der Möglichkeiten werden bei den jeweiligen Kurzvorstellungen des Praxisbeispiels genannt. **Sie können sich bei der Anmeldung am 26. September 2022 auf 2 der 8 Stände mit Hilfe von vor Ort ausliegenden Kärtchen aufteilen.** Ein herzlicher Dank an alle Referent*innen und Mitwirkenden der Tagung.

2. Fachstelle Leaving Care

Die Fachstelle Leaving Care reagiert auf den wachsenden Bedarf in Kommunen, nachhaltige lokale Infrastrukturen für die Unterstützung von Care Leaver*innen aufzubauen. Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an öffentliche und freie Träger sowie Care Leaver*innen Initiativen als zentrale kommunale Gestalter*innen. Wir begleiten Modellkommunen bei der Weiterentwicklung guter Praxis vor Ort und unterstützen Sie bei der Entwicklung von Standards und tragfähigen Kooperationen. Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) bedeutet hierbei für Jugendämter und ihre Kooperationspartner*innen rechtliche Möglichkeiten sowie Verpflichtungen und Ansporn für die Schaffung geeigneter Übergangsinfrastrukturen zugleich. Die Fachstelle Leaving Care unterstützt dabei durch die Organisation von Workshops, die Aufbereitung von Informationen und Materialien sowie die Begleitung von Prozessen. Gemeinsam wollen wir eine nachhaltige Übergangspraxis gestalten, die mit dem KJSG auch rechtlich verbindlich ist.

Die organisatorische Verantwortung für die Angebote der Fachstelle Leaving Care liegt bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen sowie dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim. Beide Institutionen engagieren sich seit langem in der Forschung und Verbandsarbeit im Kontext von Leaving Care. Finanziell wird die Fachstelle gefördert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke (Laufzeit Oktober 2020 bis März 2023) – an einer dauerhaften Etablierung arbeiten wir stetig im Rahmen der Projektarbeit.



www.fachstelle-leavingcare.de

Zum Newsletter der Fachstelle Leaving Care können Sie sich [HIER](#) anmelden.

3. Referent*innen

Tanja Abou

Tanja Abou ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik und arbeitet im Projekt CLS | Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsene, eine Langzeitstudie über die Lebenssituation von Care Leaver*innen in Deutschland.

Jessica te Heesen

Jessica te Heesen ist Sachgebietsleitung der kultursensiblen Hilfen der Diakonie Düsseldorf. Sie ist u.a. zuständig für das Programm Jump-Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, in dem neben anderen Angeboten, Übergänge begleitet und Nachbetreuung angeboten wird.

Amelie Hosp

Amelie Hosp ist Mitarbeiterin im Jugendamt Stuttgart und dort zuständig für den Schwerpunkt Careleaver Arbeit. Sie ist Mitwirkende in der Steuerungsrunde am Modellstandort Stuttgart im Projekt Fachstelle Leaving Care.

Josef Koch

Josef Koch ist Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH). Er ist Chefredakteur der Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ und ist Mitglied der Steuerungsrunde des Projekts Fachstelle Leaving Care.

Denise Loop

Denise Loop (Bündnis 90/Die Grünen) ist Sozialarbeiterin und Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Dort ist sie u.a. Mitglied und Obfrau im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Hannah McCowen

Hannah McCowen ist Managerin des National Leaving Care Benchmark Forum Großbritannien.

Tabea Möller

Tabea Möller ist Fachreferentin bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und ist Mitarbeiterin im Projekt Fachstelle Leaving Care.

Daline Raphael

Daline Raphael ist Studierende der Sozialen Arbeit, angehende Fachkraft und Mitglied im Careleaver e.V.

Ralph Rushworth

Ralph Rushworth ist jugendhilfeerfahrener Mitarbeiter im National Leaving Care Benchmark Forum Großbritannien.

Eric van Santen

Eric van Santen ist Soziologe und wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI). Er ist Teil der Arbeitsgruppe der Langzeitstudie „CLS | Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener“.

Wolfgang Schröer

Wolfgang Schröer ist Professor am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim und Mitglied der Steuerungsrunde des Projekts Fachstelle Leaving Care.

Heiko Stelljes

Heiko Stelljes ist Mitarbeiter im Kreis Schleswig-Flensburg, Bereich Jugend und Familie. Hier ist er für Jugendförderung im Rahmen der Jugendberufsagentur zuständig.

Waltraud Stuntebeck

Waltraud Stuntebeck ist Leitung im Bereich Hilfen zur Erziehung im Jugendamt Stuttgart und Mitwirkende in der Steuerungsrunde am Modellstandort Stuttgart im Projekt Fachstelle Leaving Care.

Severine Thomas

Severine Thomas ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik und Mitarbeiterin im Projekt Fachstelle Leaving Care.

4. Markt der Möglichkeiten

Modellstandort Hamburg

1

Der Stadtstaat Hamburg hat rund 1,85 Mio. Einwohner*innen. Schwerpunkte am Modellstandort Hamburg sind die Versorgung junger Menschen/Care Leaver*innen mit Wohnraum im Anschluss an stationäre Erziehungshilfen sowie die Unterstützung im eigenen Wohnraum. Care Leaver*innen können in Hamburg auf langjährig etablierte Strukturen zurückgreifen, die im Zusammenwirken verschiedener Akteur*innen auf gelingende Übergänge in ein selbstständiges Wohnen und Leben abzielen. Die bestehenden Projekte „Jugend und Wohnen“ der Lawaetz wohnen & leben gGmbH (Vermittlung von Care Leaver*innen bis 21 J. in den ersten eigenen Wohnraum) sowie „Home Support“ der Ev. Stiftung der Bodelschwingh-Gemeinde (freiwilliges, niedrigschwelliges Beratungs-, Begleit- und Unterstützungsangebot nach §13 SGB VIII für Care Leaver*innen von 18-27 J. im ersten eigenen Wohnraum) sind hier insbesondere zu nennen. Seitens des öffentlichen Jugendhilfeträgers wird durch Anregung von Förderprogrammen und gezielte Vergabe öffentlicher Flächen auf die Herstellung von Wohnraum für die Zielgruppe hingewirkt (s. Hamburger Rahmenkonzept *Hier wohnt Hamburgs Jugend*).

Lennart Grenda, Katharina Höffken, Anna-Lena Preuß, Vivian Sorgenfrei, Ilka von Engel

Modellstandort Hildesheim

2

Der Landkreis Hildesheim hat rund 280.000 Einwohner*innen und liegt im Süden Niedersachsens. Das Jugendamt – Erziehungshilfe – arbeitet seit vielen Jahren eng mit dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde das „Hildesheimer Übergangsmodell“ entwickelt, in dem Bausteine zur flexiblen Übergangsgestaltung aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben beschrieben werden. Zusammen mit der Fachstelle Leaving Care wurden die Tätigkeiten zur Gestaltung einer kommunalen Infrastruktur für Careleaver*innen weitergeführt und an der Implementierung des „Hildesheimer Übergangsmodells“ gearbeitet.

Ahlke Bitting, Antje Gouby

Modellstandort Stuttgart

3

Die Stadt Stuttgart hat rund 600.000 Einwohner*innen und ist Landeshauptstadt von Baden-Württemberg. Seit vielen Jahren arbeitet das Jugendamt Stuttgart an der Gestaltung der Leaving Care Prozesse und kooperiert eng mit dem Careleaver e.V. Es finden Careleaver-Wochenenden und Seminare zu Wohnführerscheinen statt. In rechtskreisübergreifenden Arbeitsgruppen wurde für das Thema Leaving Care sensibilisiert und gemeinsame Verfahrensweisen erarbeitet (Auszugsordner, Checklisten, Coming-Back-Wohnung). In Stuttgart wurde auf der städtischen Webseite eine [Informationsseite](#) für Careleaver*innen aufgebaut. Zusammen mit der Fachstelle Leaving Care wurden die Themenbereiche Nachbetreuung und Finanzierungsfragen weiterentwickelt.

Katharina Hasenmaier, Philip Herfs, Amelie Hosp, Waltraud Stuntebeck

Modellstandort Warendorf

4

Der Kreis Warendorf hat rund 160.000 Einwohner*innen und liegt im Norden von Nordrhein-Westfalen. Das Jugendamt, das Jobcenter und der freie Träger Jugendhilfe St. Klara gestalten seit mehreren Jahren gemeinsam ein Übergangsmodell für Careleaver*innen: „Gelingende Übergänge gestalten“. Im gemeinsamen Konzeptpapier „Gelingende Übergänge gestalten“ werden sowohl die Problemsituationen beschrieben, vor denen junge Menschen stehen, die die stationäre Jugendhilfe verlassen als auch genaue Verfahrensschritte und Zuständigkeiten u.A. mit Hilfe eines Verlaufsdiagramms dargestellt. So können Übergänge gemeinsam gestaltet und Zuständigkeitslücken verhindert werden. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Leaving Care wurde die trägerübergreifende Vernetzung ausgebaut und Nachbetreuungsstandards entwickelt.

Henrike Steff

Stephansstift ev. Jugendhilfe: Comeback Hannover

5

Comeback – das Careleaver Büro ist eine Beratungsstelle, die sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, die einen Teil ihres Aufwachsens in stationärer Erziehung oder in Pflegefamilien verbracht haben. Das Ziel von Comeback ist es, Jugendliche und junge Erwachsene kostenlos, unbürokratisch und ihrer individuellen Situation entsprechend zu beraten.

Das Angebot der Beratungsstelle richtet sich in erster Linie an Careleavende, die eine Zeit lang vom Stephansstift betreut wurden. Zugleich richtet sich das Angebot auch an die jungen Erwachsenen, welche noch in einer Einrichtung des Trägers leben, sich allerdings bereits im Übergangsprozess in ein selbstständiges Leben befinden.

Victoria Kramer & Christine Toldi



Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

[GrünBau gGmbH Dortmund: Care Leaver*innen Netzwerkinitiative](#)

6

Pädagogische Fachkräfte und Care Leaver*innen entwickeln im Team bedarfsgerechte Angebote für Care Leaver*innen in Dortmund. Büro und Homebase ist der „Care Leaver* Kiosk“, zu dem Care Leaver*innen für ihre regelmäßigen, selbstorganisierten Freizeitangebote freien Zugang haben. Zu den Angeboten in Dortmund gehören päd. Einzelberatung, Peer-Beratung, Hausaufgaben- und Nachhilfe, Sprachcafé und Netzwerkarbeit mit Freien Trägern, Ämtern und Institutionen in der Kommune und bundesweit, um strukturelle Verbesserungen und Partizipation für und mit Care Leaver*innen zu bewirken. Ab Januar 2023 werden zusätzliche Angebote wie ein Mentor*innenprojekt in einer neuen Anlaufstelle entwickelt.

Evi Austermann-Fasselt & Ronas Kalo



Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

[Pflegekinder in Bremen \(PiB\)](#)

7

Die gemeinnützige Gesellschaft PiB ist der bremische Fachdienst für die Pflegekinderhilfe und die Kindertagespflege. PiB hat verschiedenen Angebote zur Übergangsgestaltung entwickelt. Es wurde eine Webseite aufgebaut, wo jungen Menschen sich zum Thema Leaving Care informieren können (www.pib4u.de). Es finden Seminare und Workshops für junge Menschen und Pflegefamilien zum Thema Leaving Care statt und es besteht die Möglichkeit zu einer ambulanten Nachbetreuung im Anschluss an die Vollzeitpflege.

Jutta Hesse



Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

National Leaving Care Benchmarking Forum und Young People's Benchmarking Forum

8

Das National Leaving Care Benchmarking Forum (NLCBF) ist ein Netzwerk von über 100 Kommunalbehörden, die die Entwicklung gelingender Leaving Care Prozesse mit Mitgliedsbehörden und Partnerorganisationen durch einen Benchmarking- und gemeinsamen Lernprozess auf nationaler Ebene fördern. Im Mitgliederbereich der Plattform stehen Informationen zur Verfügung und es gibt ein breites Angebot von Peer-to-Peer Beratungsformaten, Seminaren und Fortbildungen.

Das Young People's Benchmarking Forum (YPBMF) wurde 2008 gegründet und besteht aus jungen Menschen ab 16 Jahren aus lokalen Behörden, die Mitglieder des NLCBF sind.

Das YPBMF begleitet die Themen des NLCBF aus Sicht junger Menschen und setzt sich dafür ein, das Verständnis für junge Menschen in den Erziehungshilfen zu verbessern, Informationsmaterialien zu erstellen und Beteiligungsmöglichkeiten für andere junge Menschen zu schaffen.

Hannah McCowen & Ralph Rushworth



Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).